

zu erhalten, werde eine Tarifierhöhung vorgeschlagen. ... Der Minister ist bereit, die Verhandlungen mit den Privatgebern in der Saar zu führen...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Präsident des Abgeordnetenhauses, Kreier v. Erffa, hatte sich am den 28. d. d. in dem ersten Sitzungstag des Senatorenkonvents...

Eine Kundgebung des Deutschen Kriegerbundes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Präsident des Deutschen Kriegerbundes, Generaloberst und Generaladjutant v. Lindemann, erklärte folgende Kundgebung: Die Sozialdemokratie, die von den Kriegervereinen als Feind des Vaterlandes...

Zum Besuch des Königs von England in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber den Besuch des Königs von England in Berlin waren heute an der Berliner Börse Gerüchte verbreitet. Schon vor Wochen wurde angekündigt, daß das englische Königspaar bei der Rückkehr von Indien mit dem Deutschen Kaiser zusammenzutreffen werde...

Das deutsch-englische Verhältnis.

London. (Priv.-Tel.) Der Bischof von Winchester, Talbot, sprach als Präsident der Disarmamentkonferenz gestern über das Verhältnis zwischen England und Deutschland. Er sagte, daß nicht einmal fünf Prozent der ganzen englischen Bevölkerung hinter der deutsch-englischen Freundschaft stünden...

Neue Verstärkung der englischen Marine.

London. (Priv.-Tel.) Der Admiral Bishers in Harrow hat drei neue Uferboote in Auftrag gegeben worden. Die als E-Masse bezeichnet werden und die Boote der U-Masse noch erheblich übertreffen. Es heißt, daß sie ein Displacement von 800 und von 1000 Tonnen und zwei oder drei Schnellgeschützen an Bord haben werden.

Das Berliner Schotagerennen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kampf um das Vorrecht der Veranlassung eines Schotagerennens ist endgültig entschieden worden. Der Verband Deutscher Radrennbahnen

hat die Abhaltung des Rennens im Sportpalast unter allen Umständen verboten. ... Die Abhaltung des Rennens im Sportpalast unter allen Umständen verboten.

Albanische Umtriebe.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Albanienführer Kama ließ im Verein mit einigen Genossen die neue militärische Telegraphenleitung zwischen Prizrend und Skutari zerstören und erklärte, ihre Wiederherstellung nicht zu gestatten, bis die Regierung die Bevölkerung mit Waffen versorgt haben werde.

Die amerikanischen Schiedsgerichtsverträge.

Newyork. (Priv.-Tel.) Bei einem Bankett des Preklubs in Washington hielt der Staatssekretär des Äußeren Knox in Anwesenheit des deutschen Vorkämpfers Graf Bernstorff eine Rede, in der er sagte, daß die vom Präsidenten Taft abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträge niemals als gegen Deutschland gerichtet gedacht wären. Dies gebe schon daraus hervor, daß Graf Bernstorff jederzeit über den Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten genau unterrichtet wurde.

Der italienisch-türkische Krieg. Die Kämpfe bei Derna.

London. (Priv.-Tel.) „Evening Standard“ berichtet aus Konstantinopel: Guter Bei teilt in einem Telegramm mit, daß durch den energischen Angriff der Türken bei Derna die Italiener gezwungen worden wären, ihre Stellungen unter Zurücklassung von 200 Toten zu räumen. Den Türken fielen eine große Anzahl Geschütze, sowie Kriegsmunition in die Hände. Das Gold, das in den Taschen der getöteten italienischen Soldaten gefunden wurde, in dem italienischen Kriegsminister zugesandt worden, damit es unter die Familien der Gefallenen verteilt werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Wechsel im Gouvernement in Kamerun wird mitgeteilt, daß dem aus dem Dienste scheidenden Gouverneur Dr. Weim der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zentrumabgeordnete Graf Oppersdorff tritt dem „Völkischen Anzeiger“ die Nachricht, daß er als Mitglied der Polenfraktion beitreten werde. Er sagt: Ich war, bin und bleibe Zentrumsmann, und zwar allen Wamcludenmärchen zum Trost deutscher Zentrumsmann.

Wien. (Priv.-Tel.) Einer Belgrader Meldung zufolge hat Kronprinz Alexander neuerdings sein Amt als Generalkommandeur der serbischen Armee niedergelegt, da der Terrorismus des Wehrbundes „Schwarze Hand“ wächst und der Kriegminister nichts gegen ihre Übergriffe unternimmt.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schl.-Abend.) Credit 204. Disconto 102 1/2. Dresdner Bank 101 1/2. Staatsbahn 158 1/2. Lombarden 187. 1/2.

Paris. (11 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 95.35. 4 % Rente 95.20. 5 % Rente 95.10. 1 % Türken unflg. 92.1/2. Türkenloie 210.25. Ercomanbnt 189. 1/2.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 20.30, per Mai-August 20.00, Roggen, — Weizen per Januar 7.75, per Mai-August 7.30, matt. — Spiritus per Januar 78, per September-Dezember 84.30, fest.

London. (Wollmarkt.) Ausländischer Weizen ruhig. Englischer Weizen ruhig. Amerikanischer Weizen fest. Donauer Weizen fest. Amerikanischer Mehl etwas feiner. Englisches Mehl fest und etwas feiner. Gerste fest. Oatert schwach.

Oertliches und Sächsisches.

— Dr. Reichard der Königin in achtern abend 10 Uhr 11 Minuten von Leipzig nach Dresden zurückgekehrt.

— Königebesuch in Leipzig. (Siehe Abendblatt.) Nach der Vorlesung in der medizinischen Klinik begab sich der König nach dem physikalisch-chemischen Institut in der Vinnstraße, wo er den Vortrag des Professors Veit über die Aufbereitung des atmosphärischen Sauerstoffs hörte. Um 12 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach der neuen Handelskammer. Hier wurde zunächst der neubergestellte große Vortragsaal unter Führung des Vorsitzenden der Börse, Stadtrats Dr. Meiner, in Augenschein genommen. Dieser begrüßte den König mit einer Ansprache, gedachte dabei der Besuche der Könige Albert und Georg und hob hervor, daß die Börse in diesen Besuchen nicht nur eine Anerkennung ihrer eigenen, stets auf solidester Basis gehaltenen Tätigkeit erblicke, sondern zugleich eine Würdigung des gesamten Bestandes des Handels und der Industrie Leipzigs. Der König besuchte hierauf unter Führung des Präsidenten der Handelskammer, des Bankiers Schmidt, die in dem zweiten neuen Obergeschos gelegenen Geschäftsräume der Handelskammer und trat sodann in deren großen neubergestellten Sitzungssaal ein. Hier begrüßte der Kammerpräsident den König, sprach den Dank für den Besuch aus, wies auf den durch die erhöhten Ansprüche der Renesse erforderlich gewordenen Umbau des Gebäudes hin und betonte, daß die Handelskammer und ihre Vorgängerinnen sich stets der Wunsch des Hauses Weitz zu erfüllen gehabt hätten. Die Weitzer hätten während nahezu Dreizehnhundert Jahren ihre schwebende Hand über Leipzig gehalten, die Stadt mit reichen Meh- und Marktverträgen ausgestattet und bis heute sich die Pflege von Leipzigs Handel und Industrie angelegen sein lassen. Nach kurzem Ueberblick über die Entwicklung von Handel und Industrie während der Regierungszeit des jetzigen Herrschers schloß der Präsident mit dem Gelübnis der Treue und Verehrung für das Haus Weitz. Nunmehr lud der Präsident der Handelskammer den König mit Gefolge, sowie die Mitglieder und Sekretäre der Handelskammer zu einem Frühstück im Ausschusszimmer der Kammer ein. Nach dem Frühstück hielt der König noch während reichlich dreierlei Stunden im Wandelgange vor dem großen Sitzungssaale der Kammer ab, ließ sich die Mitglieder und Sekretäre der Kammer vorstellen und beehrte sie mit großem Applaus die 118 Bilder der früheren Kammermitglieder, darunter etwa 30 von Anton Graf, die eine Serie des Sitzungssaales und eine Lebenswärtigkeit Leipzigs darstellten. Schließlich schrieb sich der König nebst Gefolge in das Goldene Buch der Handelskammer ein. Am Anschluß hieran nahm der König auf der Oertrage vor dem Kaserneement eine Parade der Truppen des Stadtbundes Leipzig ab, zu der sich neben dem Gefolge auch der Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Daulen eingefunden hatte. Um 4 Uhr lehrte der Monarch nach dem Palais zurück. Hier fand um 1 1/2 Uhr eine königliche Tafel statt, zu der wiederum zahlreiche Einladungen ergangen waren. Unter den Anwesenden bemerkte man den Kriegsminister Frhr. v. Daulen, Kultusminister Dr. Red, den kommandierenden General v. Kirchbach, Kreisobermann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Rektor Magnifikus Professor Dr. Denckel, Bankier Schmidt, Geh. Kommerzienrat Julius Weichner, Albert Brockhaus, Stadtrat Meiner, sowie verschiedene Herren von der Universität, der Börse und der Handelskammer. Um 9 Uhr 30 Min. erfolgte die Abreise des Königs vom Dresdner Bahnhof nach Dresden. Eine offizielle Verabschiedung fand nicht statt.

— Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georga hat zu der morgen, Freitag, abend im Vereinshaus stattfindenden letzten Aufführung des „Peer Gont“ ihr Erscheinen zugesagt.

— Der zur Amtshauptmannschaft Kuerbach, zeitlich bisherige Polizeirat bei der Polizeidirektion in Dresden Dr. Baentig ist zum Regierungsrat ernannt worden.

— Der Ober-Bahnassistent a. D. Prasilueck zu Schönfeld bei Leipzig erhielt den preussischen Kronenorden 4. Klasse und der pensionierte Eisenbahn-Polomeistritzler Feinbrücker zu Leipzig-Eurich das Roterleue Ehrenzeichen.

— Der König hat genehmigt, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Hofmann in Leipzig den preussischen Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der stellvertretende Direktor der Deutschen Bank Kraner in Berlin das Offizierskreuz des Ordens der Italienischen Krone annehmen und tragen.

— Jubiläum. Der Oberleutnant im Revisionsbureau der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahn, Herr Emil Groß, Pflanzstraße 18, 3., begeht heute sein 25jähriges Staatsdienersjubiläum.

— Der in Kairo verstorbene Herzog von Hise wußte vor 30 Jahren in Dresden, um dem König Albert im Auftrag der Königin Victoria von Großbritannien die Insignien des Hofenbandordens zu überreichen. Aus diesem Anlaß fanden mehrere Festlichkeiten statt. Durch den Tod des Herzogs von Hise ist auch die Familie des englischen Ministerpräsidenten in Dresden, Grant-Duff, in Trauer versetzt worden, da der Herzog von Hise derselben schottischen Familie Duff angehört.

— Kein Wahlprotokoll im 14. sächsischen Reichstagswahlkreis. Die Nachricht, daß die Wahl des Generalleutnants v. Liebert als Abgeordneter des 14. Reichstagswahlkreises durch die sozialdemokratische Partei angefochten worden sei, bestätigt sich, dem „Vornaer Tageblatt“ zufolge, nicht. Bis jetzt sei im Reichstage kein Protest eingegangen.

— Die Konservativen und der neue Volksschulgesetzentwurf. Der Führer der konservativen Fraktion, Herr Gehelmer Hofrat Dwig, hat sich auf Anfrage über seine Stellung zum neuen Volksschulgesetzentwurf folgendermaßen äußert: Die konservative Fraktion hat ihre Beratungen über den Volksschulgesetzentwurf noch nicht beendet. Ich glaube aber jetzt schon so viel annehmen zu dürfen, daß sie dem Entwurf in den wesentlichen Punkten durchgängig ihre Zustimmung nicht verweigern wird. Je mehr wir von Seiten unserer Fraktion die Schwierigkeiten zu würdigen wissen, die sich gerade in der Gegenwart mit ihren vielfach unausgeglichenen, ja häufig genug geradezu gegensätzlichen Behauptungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens einem Reformwerke entgegenstellen, um so mehr erkennen wir an, daß es der Entwurf, gestützt auf die in Sachsen besonders reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete und unter gewissenhafter Berücksichtigung der gutachtlichen Urteile der berufenen Sachverständigen und sonstigen Beteiligten, verdient hat, bei der Verwirklichung seiner Reformbestrebungen mit sicherer Hand das an der Oberfläche haltende von dem Tieferliegenden, bloße Laues- und Zeitfrömmungen von dem Gleitenden zu unterscheiden und insbesondere bei den Vorarbeiten über den Unterricht selbst, bei allem Entgegenkommen gegen die Betätigung methodischen und materiellen Fortschritts, doch das Ganze auf den Grundfragen festzusetzen. Die bisher die Voraussetzung der ethischen Größe und Bedeutung unseres Volkes gebildet haben und aller Annahme nach auch ferner bilden werden. Schwere Bedenken hat es bei uns erregt, daß eine Anzahl neuer Einrichtungen im Entwurf sich nicht verwirklichen läßt, ohne daß die schon jetzt vielfach überspannten Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Schulgemeinden eine weitere Steigerung erfahren würden. Wir hoffen aber, daß es gelingen wird, diesen Wirkungen durch stärkere Heranziehung der staatlichen Mittel zu begegnen, und es ist daher anzunehmen, daß die konservative Fraktion auch in diesen Beziehungen der Regierung ihren Beistand zur Verwirklichung ihrer Absichten leisten wird.

— Ausstellung Frauenkunst zum Festen von Mutter und Kind. Unter dem Protektorate Ihrer Maj. Hohel. Prinzessin Mathilde ist ein Kreis hiesiger angesehener Damen und Herren zur Veranstaltung einer Ausstellung zusammengetreten, die in der Zeit vom 7. April bis 5. Mai in den Oberkathädräumen des königl. Ausstellungsgeländes auf der Brühlischen Terrasse stattfinden soll und in der allerlei Kunstwerke, die von Frauenhänden herrühren, als Gemälde, Aquarelle, graphische Produktionen, Gebilde der Plastik, hervorragende Werke älterer Kunst, Aufnahme finden. So weit der Platz reicht, sollen auch kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt werden. An der Spitze des Ausstellungsunternehmens steht Frau Präsidentin von Kirchbach, Dipoldiswalder Gasse 10. Mit der Ausstellung Frauenkunst zum Festen von Mutter und Kind wird der Zweck verfolgt, dem hiesigen Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend Mittel zuzuführen, um seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Mutterhilfe werktätig zu fördern. Der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend hat bereits seit manig Jahren, lange bevor unter dem Rufe nach Mutterhilfe eine Bewegung in weiteren Kreisen erkennbar war, zunächst in ermieteten Räumen, später in einem eigenen Heim, Dürerstraße 122, eine Zufluchtsstätte für arme, notleidende junge Mütter gegründet. In diesem Heim finden junge Mütter für die ersten Wochen nach ihrer Entlassung aus der Frauenklinik mit ihren vielfach unehelichen Kindern Aufnahme, und der Verein bestrebt sich, die jungen Mütter durch fertliche Einwirkungen tüchtig zu heiligen, außerdem aber Mutter und Kind durch förderliche Pflege zu kräftigen und vor den Gefahren, die ihrer Gesundheit in dieser Zeit noch drohen, zu schützen. Die Aufgaben, die dem Verein in dieser Richtung erwachsen, haben sich stetig erhöht, und er bedarf jetzt unbedingt einer Vergrößerung seines bescheidenen Heims sowie einer Vervollkommnung seiner Einrichtungen, um den unerlässlichen Anforderungen der Aufgabe gerecht zu werden. Bedenkt man, daß der Verein mit der hier gebotenen Mutterhilfe befreit, einem Anspruch sozialer Fürsorge gerecht zu werden, der in allen ernst fühlenden christlichen Herzen laute Zustimmung finden wird. Mögen recht viele Frauen und Mädchen, die die glückliche Fähigkeit haben, als Künstlerinnen von Beruf oder aus persönlicher Neigung Schönes zu schaffen, ihre Kunst dem guten Zweck dienstbar machen und ihr Bestes auf einige Wochen dem Komitee zur Verfügung stellen. Manche Familie besitzt auch ein von Frauenhand geschaffenes idyllisches Werk älterer Kunst, vielleicht ein Gemälde, eine Miniatur oder eine Originalradierung, das sonst nur wenigen zugänglich ist, an dem sich auf dieser Ausstellung aber viele erfreuen können. An die Helfer solcher Schätze richtet sich diese Bitte gleichfalls. Bemerkt sei, daß die Prachtlofen für Din- und Rücksendung, sowie die Kosten für Feuerversicherung von der Ausstellung getragen werden. Die Ausstellung soll deutsche und ausländische Kunstwerke umfassen. Sie wird veranstaltet von den Vereinen der Künstlerinnen in den Städten Dresden, München, Berlin, Wien, Brüssel, Bukarest, Breslau, Kassel, Prag, Braunschweig, Bremen usw. Mit der Ausstellung wird auch teilweise ein Verkauf der Kunstwerke verbunden sein und ebenso eine Lotterie, für die eine Anzahl der ausgestellten Werke angekauft werden. Geschenke für die Lotterie, deren Erröndis gleichfalls dem guten Zwecke zugeführt wird, werden dankbar angenommen. Anmeldungen von Kunstwerken älterer Kunst sind an Frau Präsidentin v. Kirchbach zu richten, während die Kunstwerke selbst später direkt nach dem königl. Ausstellungsgelände zu senden sind.

— Warnung vor dem juristischen Studium und dem Studium des höheren Lehramts. Unter den „Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung“ schreibt das „Dresdner Journal“: Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen in einer Generalversammlung vom 10. Januar d. J. eine Zuschrift des Inhalts: